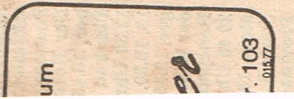


besuchspre-
ende zu si-
z ein eigenes
gestellt wor-
menstellung

rgängen zu-
D, ja im gan-
1 deutschen
stadtern bei
auch die
1 „von drü-
ungehindert
uschen zu

Neustadter
n Anrufen,
n Offerten
Familien
ere Quar-
rn: Firma
Naumer,
ie Rhein-
D JAKOBI



103
0137

Stückchen seines Vor-
roten Sandsteinquadern und mächtigen Ei-

Freitag fürchtet um reines Trinkwasser

SPD besichtigt Benzenloch mit Bund-Vertreter - Holzer: Verhalten des OB „umweltpolitisches Abenteuer“

Ist das „Benzenloch“ auf Lachen-Speyerdorfer Gemarkung ein Pulverfaß? Nach Schil-
derungen des SPD-Umweltsprechers im Neustadter Stadtrat, Ekkehard Holzer, gegen-
über der *Rheinpfalz* scheint sich diese These immer mehr zu erhärten.

In Gesprächen mit Lachener Bürgern ha-
ben die Sozialdemokraten erfahren, daß im
Bereich der „Molkenheimer Wiesen“ in
Bombentrichter mit einem Fassungsver-
mögen von 60 Kubikmetern Brandbomben,
Munition und diverses Kriegsmaterial la-
gern sollen. Die Trichter seien mit Holz
und Erde abgedeckt, das Material, so Hol-
zer, nicht sichtbar.

Um sich ein Bild zu machen, trafen sich
am Samstag SPD-Fraktionssprecher Hans
Bendel, Landtagsabgeordneter Klaus-Jür-
gen Laïs, Gerold Mehrmann vom Haslo-
cher Werksausschuß für Wasserversorgung
unter sachkundiger Führung von Bund-
Mitglied Roland Huber zur Begehung des
Benzenlochgebietes.

Huber sagte unter Hinweis auf den Arti-
kel 33 der Landesverfassung, Städte und
Gemeinden hätten die Aufgabe, die natür-
lichen Lebensgrundlagen zu schützen. Ek-

kehard Holzer erklärte, das Thema der um-
weltpolitischen Problematik in Lachen-
Speyerdorf sei Bestandteil der Koopera-
tionsvereinbarungen des Dreierbundes der
SPD, FWG und FDP.

Holzer bezeichnete das Verhalten des
Neustadter Oberbürgermeisters Dieter Oh-
nesorge als ein „umweltpolitisches Aben-
teuer“. Lachens Ortsvorsteher Günter
Freytag führte aus, es sei schon sehr lange
bekannt, daß im Benzenloch erhebliche
Mengen Müll abgelagert würden. Er fürch-
tet in verstärktem Maße um die Reinheit
des Trinkwassers. Die Sanierung des Ge-
bietes sei schnellstmöglich voranzutreiben.

Ekkehard Holzer stellte fest, Autotracks
und Ölflaser stellten wohl nur die Spitze des
Eisberges wilder Müllablagerungen dar. Er
schätzte, daß allein auf einem Areal von 600
Metern Länge und 300 Metern Breite rund
2000 Tonnen Dreck, einschließlich Bau-

schutt und Asphaltstraßenbedecken liegen.
Die Sozialdemokraten kritisierten, daß das
Gelände jahrelang Tag und Nacht zugäng-
lich gewesen sei. Die Stadtverwaltung und
der Oberbürgermeister seien dringend auf-
gefordert, endlich etwas zu unternehmen,
ehe es zu spät sei.

Den Vorsitzenden des Umweltausschus-
ses, Dr. Dr. Gerhard Wunder, hat die SPD-
Stadtratsfraktion gebeten, in einer der
nächsten Sitzungen des Umweltausschus-
ses über den Stand der Beseitigung der
Müllablagerungen im Benzenloch zu be-
richten. Hierbei sollte ein Teil der Sitzung
als Lokalmotiv vor Ort gewidmet werden.
Die SPD ist an Antworten auf folgende
Fragen interessiert: Welche Stoffe wurden
im Benzenloch im einzelnen abgelagert
und wie hoch ist das Gefährdungspotential
für Mensch und Umwelt? Wie lange dauert
es, bis alle gefährdenden und umweltbela-
stenden Ablagerungen entfernt sind? Mit
welchen Kosten ist bei der Sanierung des
Benzenlochs zu rechnen, und wer trägt sie?

Für flächendecke

Vorschläge des Dreierbunds - Geringere Ge

Dienstag, 5. Dezember 1989



**Einzelhändler mit
Umsätzen zufrieden**
Warme Sachen besonders gefragt

ept

gebe jedoch keine lärmintensiven Ramm-
arbeiten.
jac/Foto: Franck

Schall
Viele
anlage
aber n
Die K
maß e
offene
am Sa
können
gerung
auf de
macht.
In e
Sams
dio Kr
gesetzt
den" F
nen Ja
Als
jahr" L
rin im
den Ur
sich a
konzer
meße
Weihn
belieb
Gerl
Samst
satz c
Friedr
Gesch
erst k
gerun
Hoim
festzu